

Amys Geschichte – Ein Fallbeispiel

Arbeitsauftrag

1. Ergänzen Sie in der angefügten Tabelle diejenigen Faktoren aus Amys Leben die
 - a. für Amy belastend waren
 - b. für Amy in ihrer Entwicklung unterstützend gewirkt haben
2. Kann man bei Amy von einer resilienten Person sprechen?

RAABE

5	Amy wurde als siebtes von zehn Kindern geboren. Die Mutter hatte keinen Schulabschluss, der Vater konnte nicht lesen. Vater und Mutter hatten vielfältige Konflikte. Von Zeit zu Zeit kam es zu Trennungsversuchen [...]. Die Mutter redete viel davon, dass sie wegen der (unerwünschten) Schwangerschaft einen Nervenzusammenbruch bekommen würde.	25	schrieben, der leicht aufgibt. Im Alter von zwei Jahren war Amy körperlich normal entwickelt und schien eine normale Intelligenz zu haben. Sie war sehr schüchtern. Als Amy zehn war, fand ihr Vater eine Arbeit als Lastwagenfahrer. Die Mutter arbeitete nicht außerhalb des Hauses. Bei ihr zeigten sich Anzeichen psychischer Probleme. Sie neigte zum Alkoholkonsum. Sie redete oft davon, dass sie „noch im Irrenhaus enden würde“. [...] In der Familie gab es kaum gemeinsame Aktivitäten – abgesehen vom Kirchgang. Sie lebten in chronischer Armut. Sie gaben Amy kaum Bildungsanreize und noch weniger emotionale Unterstützung.
10	Amy war bei der Geburt normal entwickelt. Die Mutter stillte sie nicht, da sie dies als Zeitverschwendung betrachtete. Als sie ein Jahr alt war, beurteilte der Kinderarzt ihre Entwicklung als normal. Eine Krankenschwester beschrieb sie als aufgeweckt. Sie schien jedoch schüchtern zu sein und reagierte auf Trennungen von ihrer Mutter empfindlich. Wenn ihre Großmutter auf sie aufpasste, erbrach sie sich und weinte, bis ihre Mutter zurückkam. Die Mutter beschrieb Amy als „verdrießlich“. Auf Beobachter wirkte die Mutter gestresst und unzufrieden. Sie wurde als ein Mensch be-	35	Amy ging gerne zur Schule, fühlte sich jedoch teilweise von der Schule gelangweilt. Sie lernte gerne und las viel. Die Mutter bezeichnete sie als „das klügste meiner zehn Kinder“. Aus Amys Schulzeugnissen geht hervor, dass sie durch Fleiß auffiel und als hilfsbereit und verlässlich galt. Der Lehrer
15		40	
20		45	

beschrieb sie jedoch auch als „ängstlich und zurückgezogen. Sie weint leicht, versucht jedoch immer ihr Bestes zu geben“. Ihr IQ lag bei 107.

Sie besuchte die Sonntagsschule [von der Kirchengemeinde organisierte Gruppe]. Ihre Mutter bezeichnete Amy als unkompliziert, hob jedoch hervor, dass sie viel weinte und auf ihre Geschwister neidisch war. Der Psychologe, der Amy begutachtete, beschrieb Amy als „reif für ihr Alter“. Ihre sprachlichen Fähigkeiten sah er als überdurchschnittlich an. Amy gab gegenüber dem Psychologen an, gelangweilt von ihrer Familie und der Schule zu sein. Während ihrer Teenager-Jahre unternahm Amy zwei Suizidversuche, wegen derer sie im Krankenhaus war. Auch ihre Mutter endete, wie sie es prophezeit hatte, in der Psychiatrie. Bei der Mutter wurden eine bipolare Störung [manisch-depressiv] und Alkoholismus diagnostiziert. Die Beziehungen innerhalb der Familie können in dieser Zeit als „chaotisch“ und „zerstörerisch“ bezeichnet werden. Das „Department of Social Service“ bemühte sich erfolglos, der Familie zu helfen, ihre Probleme zu lösen. Amy hatte jedoch einen guten Kontakt zu ihrer Big Sister [einer älteren Patientin]. Dies war eine der positivsten Beziehungen für sie in dieser Zeit. Die Schule war ein weiterer positiver Aspekt ihres Lebens. Obwohl sie nur durchschnittliche Noten hatte, machte ihr die Schule Freude. Sie bekam gute Kopfnoten und nahm an außerhalb des Lehrplans stattfindenden, von der Schule veranstalteten Aktivitäten teil. Sie war in der Schule beliebt und verbrachte ihre Freizeit eher mit ihren Schulfreundinnen als mit ihrer Familie.

Kurz nach ihrem Highschool-Abschluss wurde Amy befragt. Damals plante sie, Sekretärin zu werden und am College zu studieren. Sie plante auch, zu heiraten, doch zunächst erschienen ihr Karriere und Unabhängigkeit wichtiger. Sie arbeitete Teilzeit in einem Geschenke-Laden. Mit

dem verdienten Geld unterstützte sie ihre Familie. Zugleich wollte sie so ihre Ausbildung finanzieren. Ihre Familiensituation beschrieb sie als schlecht. Die Familie hätte keine gemeinsamen Freizeitaktivitäten, abgesehen von Partys. Da auf diesen Partys aber immer so viel getrunken würde, würde sie nicht hingehen. Ihre Eltern würden sie nicht verstehen, sie würden viel streiten. Zudem würden sie sie ausnutzen. Sich selbst beschrieb Amy zu diesem Zeitpunkt als „emotional müde“ und depressiv. Sie äußerte den Wunsch, anders sein zu wollen als ihre Eltern. Sie wünschte sich, von zuhause fortzugehen. Sie sagte, dass sie sich und ihrer zukünftigen Familie damit die Chance geben wolle, glücklich zu sein.

Mit 32 Jahren war Amy Sekretärin und seit über fünf Jahren fest angestellt. Sie war mit ihrer Arbeit zufrieden und bezeichnete sich als belastungsfähig. Amy und ihr Mann hatten vor der Hochzeit fünf Jahre unverheiratet zusammengelebt. Sie hatte die Ehe über fünf Jahre lang hinausgezögert, da sie glaubte, zu viele emotionale Probleme zu haben, und es auch Streitigkeiten gab. Schließlich aber hatten sich die beiden doch entschlossen zu heiraten. Amy bezeichnete die Ehe als „stabil“. Sie und ihr Mann hatten eine Tochter. Amy gab an, vermeiden zu wollen, die Fehler ihrer Mutter zu wiederholen. Da sie als Kind zu wenig Zuneigung erhalten habe, versuchte sie ihrer Tochter ihre Zuneigung zu zeigen. Da ihre Eltern viel gestritten hatten, vermied Amy es, vor den Augen ihrer Tochter mit ihrem Mann zu streiten. Amy gab an, ihre Beziehung zu ihren Eltern sei nun besser. Ihre Familie hatte sich kaum geändert, doch Amy konnte nun besser damit umgehen. Amy gab an, dass sie nun stärker als früher sei. Sie könnte besser mit Stress und mit Verantwortung umgehen.

Text: Wikipedia-Eintrag zum Stichwort „Resilienz“ (Psychologie und verwandte Disziplinen). Dieser Abschnitt befindet sich heute nicht mehr in der Wikipedia-Datei.

Amys Geschichte – Ein Fallbeispiel

Belastende Faktoren	unterstützende Faktoren

2. Amy ist heute eine _____ Persönlichkeit, die trotz
_____ Bedingungen ihr _____ erfolgreich in die Hand nahm
und

_____.